

Z U K U N F T

gestalten

2011 Jahresrückblick des Kinder- und Jugendhauses St. Josef



Im Rückblick sind es zwei Stichworte, die wichtige Entwicklungen in unserer Einrichtung zusammenfassen: Stabilisierung und Weiterentwicklung.

Die Belegung stabilisiert sich auf einem hohen Niveau. Im Durchschnitt lebten an jedem Tag des Jahres 101 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den verschiedenen Wohngruppen und im Verselbständigungsbereich.

Der Krisendienst als stabilisierendes Angebot

Als wichtiges Angebot in unserer Arbeit hat sich der Krisendienst stabilisiert und etabliert. Als Aufgabe des Flexiblen Wohnverbands unterstützt er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den anderen Wohngruppen in Krisen und Eskalationen mit einzelnen Kindern und Jugendlichen. Er bietet in der Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit von Auszeiten und nach einer gewissen Zeit die begleitete Rückkehr in die Wohngruppe. So werden Abbrüche im Hilfeprozess und „Rauschmisse“ erfolgreich vermieden.

Auszug der Ordensschwestern bringt Veränderungen mit sich

Das Leitungsteam um Birgit Brauer überraschte es nicht so sehr wie manche andere, als die Ordensleitung der Thuiner Franziskanerinnen im März die Nachricht überbrachte, dass die Ordensschwestern die Einrichtung verlassen werden und der kleine Konvent in Bad Oldesloe aufgegeben werden soll. Nach 110 Jahren stellt das eine einschneidende Zäsur und Herausforderung dar. In den zuletzt von Schwester Francis und Schwester Maria-Theresia geleiteten Gruppen bedeutet es einen Umbruch in der pädagogischen Arbeit. Die besondere Qualität einer innewohnenden Gruppenleitung fällt weg. Beide Schwestern verbrachten jeden Abend und jede Nacht in der Barbaragruppe und in der Hildegardgruppe. Die Mitarbeiterinnen und die Kinder und Jugendlichen müssen sich in der Folge auf wechselnde Nachtbereitschaften verschiedener Mitarbeiterinnen einstellen. Es sollte ein behutsames „Aus-schleichen“ werden und das ist in vielen Teilen gelungen. Am schwierigsten wird die





persönliche Trennung, die Aufgabe des täglichen persönlichen Kontaktes nach vielen gemeinsamen Jahren. Gleichzeitig bieten sich Chancen zur Weiterentwicklung für die Mitarbeiterinnen und auch für die Kinder und Jugendlichen.

Erfolgreiche Kooperationen haben sich etabliert

Im letzten Jahresbericht berichteten wir von der Entwicklung des Schulprojektes zum Schultraining. Wir sind allen Beteiligten zu großem Dank verpflichtet: Lehrer/-innen und Schulleitungen haben sich mit großem Engagement eingebracht. Wir danken der Schulrätin, Frau Thomas, die sich immer mit vollem Herzen für die Beschulung auch sehr schwieriger Kinder und Jugendlicher stark gemacht und gegen deren Ausgrenzung eingesetzt hat. Dank gilt auch Frau Pontow, Schulleiterin der

Klaus-Groth-Schule, die oft unkonventionelle Wege beschritten hat, die manchmal mit Bauchschmerzen, aber immer mit viel Herzblut unsere Kinder und Jugendlichen aufgenommen und begleitet hat. Der Dank geht auch an Herrn Welz, Schulleiter der Schule am Masurenweg, der die Aufgabe übernommen hat, als Leiter der weiterführenden Schule unser erster Ansprechpartner zu sein.

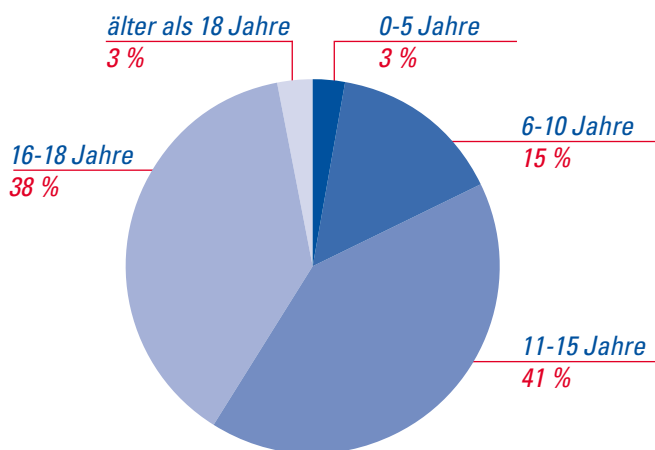
Auch andere Kooperationen haben sich etabliert: Mit der Polizei gibt es einen regelmäßigen Austausch. Gemeinsam mit der Stadt Bad Oldesloe übernehmen Mitarbeiter/-innen unserer Einrichtung Kontrollgänge auf Großveranstaltungen, wie z.B. beim Vogelschießen und auf dem Jahrmarkt.

Mitwirkung an Veranstaltungen und eigene Feste

Weiterentwickelt haben sich auch die Auftritte der Band sowie die Teilnahme an Veranstaltungen wie Stadtlauf und Kurparkfest. Der Martinsmarkt im November wurde bereichert durch die Pfadfinder, die ein kleines Areal unseres großen Außengeländes nutzen, und durch ein kulturelles Programm, für das wir die Bühne von der Stadt Bad Oldesloe und das Zelt des Kinderschutzbundes nutzen durften. Gerne bringen wir uns mit Spielen und Aktivitäten bei Veranstaltungen in Bad Oldesloe ein. So waren wir beim großen Kurparkfest und auch zwei Tage beim Kulinarischen Weihnachtsmarkt aktiv.

Neue Leistungsbeschreibungen sichern erfolgreiche Arbeit

Weiterentwickeln wollten wir nach acht Jahren unsere Leistungsbeschreibungen. Ausgehend von den Erfahrungen, die seit



2008 im Flexiblen Wohnverbund und Krisendienst gemacht wurden, haben wir gemeinsam mit Dr. Thomas Willmann vom Erzbischöflichen Stuhl zu Hamburg, unserem Träger, und den Verantwortlichen des Kreises Stormarn, Gerald Wunderlich und Stefan Dzyk, ein modulares System für die Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen entwickelt. Diese Vereinbarungen sind nun die Grundlage für eine hoffentlich erfolgreiche weitere Arbeit und auch für einen wirtschaftlich tragfähigen Weg in die Zukunft.

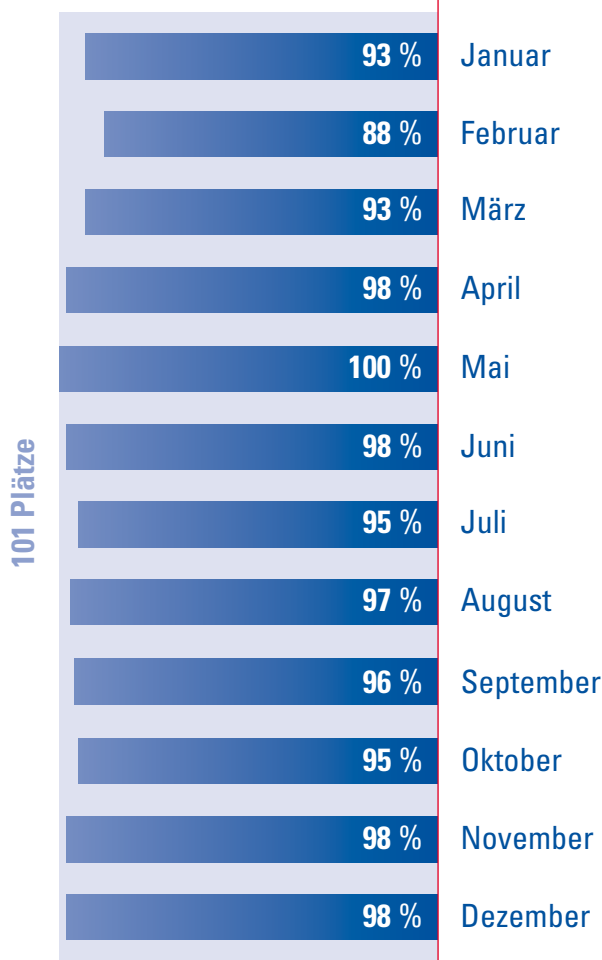
Gezielte Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Gruppendienst sind mit einem großen Anteil Erzieherinnen und Erzieher tätig. Durch sich verändernde und auch verschärfende Problemlagen sind sie in hohem Maße gefordert. In Zusammenarbeit mit der AWO (Arbeiterwohlfahrt) wurde eine fünftägige Fortbildung zu psychischen Erkrankungen durchgeführt. Auch Gewalt der Kinder und Jugendlichen untereinander sowie gegenüber den Erzieherinnen und Erziehern kommt im Zusammenleben immer wieder vor. Jan Ermoneit, Erzieher in der Theresiengruppe, hat seine Ausbildung zum Deeskalationstrainer abgeschlossen. Wir können nun den bei uns lebenden Kindern und Jugendlichen ein Anti-Gewalt-Training anbieten.

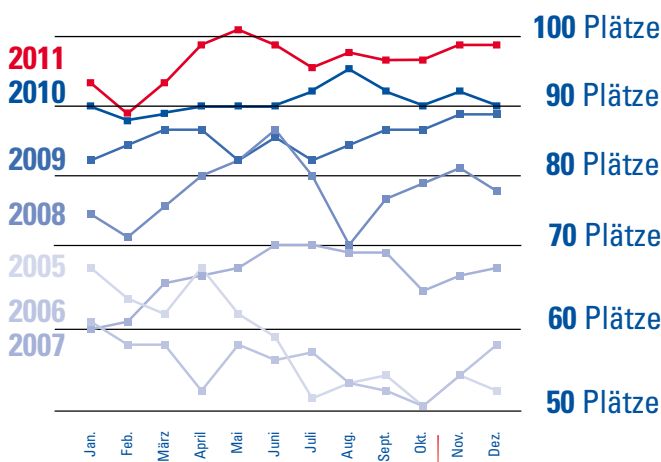
Unkonventionelles Hilfeangebot für Jugendliche nach dem ersten Schulabschluss

Komplett neu entstanden ist ein „Arbeits-training“ für alle diejenigen Jugendlichen, die nach neun oder zehn Schuljahren ohne Ausbildungsplatz, Berufsvorbereitung oder

Gesamtauslastung 2011



Gesamtauslastung im Jahresvergleich



11.-13. FEBRUAR

Ein schönes Wochenende verbringt eine kleine Gruppe von Mädchen gemeinsam mit unserer Freizeitpädagogin Astrid Mager im Kinder- und Jugendzentrum Don Bosco in Magdeburg. Sie erleben ein vielfältiges

Programm mit Sing-Star-Wettbewerb, Spielen, Stadt- und Domführung, Stadtbummel, Schwimmen und Schokofondue, das alle sehr genießen.

19. MÄRZ

Sankt-Josef-Gedenktag mit Andacht, Spielenachmittag in der Heinrich-Vogler-Halle und anschließendem traditionellen Hot Dog-Essen.





andere Maßnahmen vor einer ungewissen Zukunft stehen. Die Plätze im Jugendaufbauwerk in Bad Oldesloe sind begrenzt, sodass zuletzt nicht für alle ausreichende Angebote vorhanden waren. Unser Mitarbeiter, Axel Krüger, verfügt als Oldesloer über gute Kontakte und hat es in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen, Ämtern etc. geschafft, dass von montags bis freitags in der Zeit von 9 bis 11 Uhr sinnvolle Aufgaben von den Jugendlichen übernommen werden können. Die Jugendlichen haben beispielsweise im Brennermoor ein eingewandertes Gewächs entfernt, in Meddewade Wege und mehrere Spielplätze in Bad Oldesloe gesäubert. An jedem Donnerstag besuchen die Jugendlichen zusätzlich die Berufseingangsklasse der beruflichen Schule Bad Oldesloe, um ihrer Schulpflicht nachzukommen, die bis zum 18. Lebensjahr besteht.

Verbesserungen durch bauliche Maßnahmen

Auch baulich gab es wieder einige Verbesserungen. Neu eingerichtet wurde das Sekretariat im Haupthaus im Wendum. Hier können jetzt alle Utensilien vorgehalten werden und Besucher am Haupteingang in neuer Umgebung in Empfang genommen werden. Ein Appartement wurde umgebaut und neu eingerichtet, das jetzt genug Platz für eine Mutter mit zwei Kindern bietet.

Dienst der Hauswirtschafterinnen und Hygienekonzept weiterentwickelt

Die Hauswirtschafterinnen haben jetzt eine eigene Leiterin. Mandy Genz hat im Sommer ihre Ausbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin erfolgreich abgeschlossen.

Sie hat für das Kinder- und Jugendhaus ein Hygienekonzept entwickelt und sorgt für die notwendigen Materialien (Reinigungsmittel wie Werkzeug), damit die Bewohner und Bewohnerinnen wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund bleiben und Hygienevorschriften im Alltag eingehalten werden können.

Neue Vorstandsmitglieder im Freundeskreis-Verein nehmen ihre Arbeit auf

Für den Vorstand des Freundeskreises wurden drei neue Mitglieder gefunden und auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins im November gewählt. Angela Stark, Alfons Petr und Dr. Jens-Uwe Meyer sind Menschen, die sich aus tiefer Überzeugung für andere Menschen einsetzen und schon jetzt so manche gute Idee eingebracht haben. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit der Zusammenarbeit.

Auch am Ende dieses Jahres zeichneten sich manche Entwicklungen für das Jahr 2012 schon ab. Am Ende dieser kleinen Broschüre finden Sie einen Blick voraus auf die Erwartungen und Vorhaben, die uns beschäftigen. Mit Ihrer Begleitung und Hilfe werden wir auch zukünftige Herausforderungen leichter meistern können. Bitte bleiben Sie uns verbunden!



21. MÄRZ

Mitgliederversammlung des Freundeskreises.

31. MÄRZ

Erstes Info-Treffen für Freunde und Förderer unter dem Motto „Kommt und seht!“

31. MÄRZ/1. APRIL

Auftaktveranstaltung zum landesweiten Projekt „Demokratie in der Heimerziehung“, gefördert durch das Landesministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung. Beginn der Weiterentwicklung und

Umsetzung von Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen in unserer Einrichtung.

DAS BESONDERE JAHRESPROJEKT: BETEILIGUNG

Die Beteiligung am Praxis-Projekt des Kieler Landesministeriums unter dem Titel „Demokratie in der Heimerziehung“ war für uns eine wichtige Initiative, die die pädagogische Arbeit in diesem Jahr begleitet hat. Das spannende Thema der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen wurde sehr engagiert und in konstruktiven Gesprächen bearbeitet. Wir wagten neue Wege im Miteinander, sowohl auf der Ebene der Kinder als auch der Mitarbeiterschaft, und konnten viele wertvolle neue Erfahrungen machen.

Beteiligung als wesentliches Element einer lebendigen Demokratie soll für alle Kinder und Jugendliche früh erlebbar und erfahrbar sein. Ihre Persönlichkeit wird gestärkt, wenn sie sich aktiv in das Zusammenleben einbringen und ein Gefühl für Eigenständigkeit und Eigenverantwortung entwickeln.

Im November 2010 lud das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein erstmals zu einer Fachtagung zum Thema „Beteiligung in der Praxis der Erziehungshilfen“ ein. Dies motivierte Birgit Brauer als Leiterin unserer Einrichtung sich im Januar 2011 für das Praxisprojekt „Demokratie in der Heimerziehung“ zu bewerben, das das Ministerium als Reaktion auf die Fachtagung ausgeschrieben hatte. Im Februar fiel die für uns positive Entscheidung und wir wurden als eine von sechs Einrichtungen ausgewählt.

Ein Projektteam wurde benannt, dem Diana Lemke und Carsten Reichentrog aus dem Leitungsteam, Silke Engelhardt aus der Gruppenleitungsrunde, Tobias Schelske und Renate Jansen aus dem Kreis der Erzieher/-innen und Mitglieder der Arbeitsgruppe „Qualitätszirkel“ angehören. Zusätzlich wurde das Projektteam verstärkt von Martina Arendt, Studentin der Sozialpädagogik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg.

Im Vorfeld der Bewerbung haben Mitarbeiter/-innen und Bewohner/-innen diskutiert, welche Formen der Beteiligung in unserer Einrichtung schon gelebt werden und was noch weiter entwickelt werden kann.



13. MAI

Besuch des Hansaparks in Sierksdorf für alle Bewohner/-innen. Jedes Jahr öffnet der Hansapark seine Tore für die „Sozialen Wochen“ und lädt

Bewohner/-innen sozialer Einrichtungen für einen Tag zu Spiel und Spaß in den Freizeitpark ein.

15. MAI

Die Bargteheider Rotarier laden Kinder und Erzieherinnen zu einer Hafentour nach Hamburg ein.





Bei der Bearbeitung des Themas Beteiligung stand für die Jugendlichen das in unserer Einrichtung praktizierte Regelwerk an erster Stelle. Dazu gehören beispielsweise die Regeln für die Handynutzung ab 14 Jahren, die Taschengeld-Regelung, festgelegte „Reinkommens-“ und „Zubettgehzeiten“ sowie die Zimmerordnung. Bei den Gruppenleitungen fand die Arbeit an den Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen im Hilfeplanverfahren die größte Aufmerksamkeit. Die Regelwerke für die Nutzung des Hauses, des Außengeländes und die Organisation des Zusammenlebens in den Wohngruppen standen an zweiter Stelle.

In einer Auftaktveranstaltung im Frühjahr wurden konkrete Schritte zur Umsetzung des Projektes in unserer Einrichtung besprochen. Das Projektteam erhielt Begleitung und vielfältige Unterstützung durch Kathrin Aghamiri vom Institut für Partizipation und Bildung. Mit den sechs ausgewählten Projektpartnern in stationären Jugendhilfeeinrichtungen, die über ganz Schleswig-Holstein verteilt sind, wurde während einer zweitägigen Veranstaltung auf Landesebene engagiert und kompetent diskutiert, ob und wie Kinder und Jugendliche beteiligt werden können.

Die Praxis zeigt, dass Beteiligung schon im Kindergartenalter funktioniert. Wichtig ist die Unterscheidung verschiedener Beteiligungsformen: selbstständige Entscheidungen treffen, Entscheidungen mitbestimmen und ein Mitspracherecht bei Entscheidungen in Anspruch nehmen. Es gibt auch im Kinder- und Jugendhaus St. Josef Entscheidungen, die die Kinder und Jugendliche nicht treffen dürfen, weil die äußeren Rahmenbedingungen dies nicht zulassen. Dazu gehört die Höhe des Taschengeldes. Dies wird vom Sozialministerium für alle Kinder, die in Einrichtungen leben, vorgege-

ben. Dazu gehören auch Regeln, die durch Gesetze, z.B. das Jugendschutzgesetz bestimmt werden. Gerade in solchen Fällen ist es wichtig, mit Kindern und Jugendlichen darüber zu sprechen, wie Regeln entstehen und welche Bedeutung sie für das gesellschaftliche Miteinander haben.

Schon seit einigen Jahren gibt es das sogenannte „Jugendparlament“ im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. Gewählte Vertreter/-innen aus allen Wohngruppen treffen sich zweimal monatlich und besprechen Probleme der Kinder und Jugendlichen im Gruppenalltag. Im Frühjahr entschied sich das Projektteam für die Ausarbeitung einer Verfassung für das Jugendparlament. Fragen, die geklärt werden sollten, waren:

- Worüber soll das Kinder- und Jugendparlament auf jeden Fall entscheiden?
- Welche Aufgaben soll es auf jeden Fall haben?
- Worüber soll das Kinder- und Jugendparlament auf keinen Fall entscheiden?

Daraus entwickelten sich verschiedene Entwürfe einer Verfassung für das Jugendparlament, deren endgültige Fassung dann im Februar 2012 in Kraft gesetzt werden sollte.

Am Ende des Jahres ist festzustellen, dass auf allen Ebenen eine Sensibilisierung für das Thema Beteiligung stattgefunden hat. Beteiligung wird sichtbar als Bildungsthema, als Thema der pädagogischen Haltung und als Thema der Einrichtungsstruktur und -kultur. Der Rahmen für Mitbestimmung und Beteiligung entsteht in einem Feld zwischen „unveränderbaren Welten“ und Entscheidungsräumen, die die „handlungsmächtigen“ Erwachsenen freigeben. Nun gilt es, die guten Erfahrungen, die wir mit diesem Projekt gemacht haben, im Alltag zu nutzen und weitere Strukturen zu schaffen, damit Beteiligung kontinuierlich gelebt werden kann.

21. MAI

Unter dem Motto „Wir machen Musik“ feiern wir unser Familienfest. Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und Bekannte sind unsere Gäste, um bei strahlendem Wetter und toller selbstgemachter Musik mit uns zu feiern.



6. JUNI

Emanuel und Yasemin Mohammadi werden in der Peter und Paul-Kirche von Pastor Dabelstein getauft. Anschließend wird in unserer Aula groß gefeiert.



ENTWICKLUNG DER GRUPPEN

Flexibler Wohnverbund

An der räumlichen Ausstattung des Wohnverbundes hat sich einiges verändert. Ein renoviertes Wohnzimmer mit neuen Möbeln und ein neu gestalteter Wohnflur tragen zum Wohlfühlen der Kinder und Jugendlichen bei.

Die sinnvolle und erlebnisreiche Freizeitgestaltung ist ein großes Anliegen. Die Angebote des Freizeitprojektes und eine Ferienfreizeit in den Sommerferien sind wichtige Elemente. Ziel der Ferienfreizeit war Plön. Am Plöner See standen Wasserskifahren, Kanutouren und die Besichtigung des Schlosses auf dem Programm.

Georg-Gruppe

Dies ist der neue Name der bisherigen „5-Tage-Gruppe“. Gemeinsam haben die Kinder, Jugendlichen und ihre Betreuerinnen einen neuen Namen gesucht und sich für den heiligen St. Georg entschieden. Sie können sich gut mit den Werten identifizieren, die dem Heiligen Georg zugeschrieben werden. Zu diesen Werten zählen die stetige Bereitschaft zu handeln, Gutes zu tun und Bedrängten zu helfen. Der neue Gruppenname ist ein äußeres Zeichen für die Weiterentwicklung der Wohngruppe. Die grundlegendste Veränderung ist, dass in der Georgsgruppe nun „5-Tage-Kinder“, d.h. Kinder, die nur von montags bis freitags im Kinder- und Jugendhaus leben, und Kinder, die täglich hier betreut werden, zusammenleben.

In den Sommerferien verbrachte die Gruppe eine 10-tägige Ferienfreizeit südlich von Berlin. Als besonders schön sind allen die

Stunden in Erinnerung, die sie am See beim Baden, Angeln und Tretbootfahren verbracht haben. Ein besonderer Höhepunkt war der Tagesbesuch in Berlin mit Besuch des Reichstags.

Mutter-Kind-Gruppe

Die Belegung des Mutter-Kind-Bereiches wechselte im letzten Jahr geringfügig. Vier Mütter, die mit ihren Kindern zum Teil lange bei uns gelebt haben, konnten aufgrund ihrer guten Entwicklung in eine eigene Wohnung ziehen.

Aufgrund der guten Anfragesituation waren die Kerngruppe und auch das räumlich angrenzende Verselbständigungsapartment durchgehend bewohnt von Müttern im Alter von 17 bis 35 Jahren. Neben der Erarbeitung eines strukturierten Tagesablaufes mit Kind stehen die psychischen Auffälligkeiten und die damit verbundene enge Zusammenarbeit mit therapeutischen Einrichtungen im Vordergrund.

Im Frühling fand erneut eine Ferienfreizeit an der Ostsee in der Mutter- und Kind-Klinik in Niendorf statt, die allen wieder viel Freude bereitet hat. Während des Jahres wurden die appartementähnlichen Zimmer der Bewohnerinnen und der Flur der Kerngruppe nach den Farbvorstellungen der Mütter neu gestaltet.

Eine Mutter mit zwei Kindern konnte ein neu saniertes Apartment beziehen.



14. JUNI

Naturerlebnisse mit Übernachtung am Segeberger See mit Freizeitpädagogin Astrid Mager.

20. JUNI

Das passte zusammen: Am gleichen Tag kamen Jugendliche aus den USA zu Besuch in die ev. Freikirchliche Gemeinde Bad Oldesloe und Mitarbeiter der Firma GlaxoSmithKline (heute Aspen) hatten ihren sozialen Tag „Orange

Day“. Mit unseren Jugendlichen und den Mitarbeitern wurde an einem gemeinsamen Arbeitstag der Sand in der Spielkiste erneuert, das alte Tierhaus abgerissen und der Zaun im Vorgarten gestrichen.





Ansgar-Gruppe

Das Jahr war durch einige Veränderungen in der Zusammensetzung der Wohngruppe geprägt. Die älteste und zugleich langjährige Bewohnerin zog mit 17 Jahren in den Verselbständigungsbereich. Als neuen Bewohner hat die Wohngruppe einen Jungen im Kindergartenalter aufgenommen, der spürbar neuen Schwung in die Gruppe gebracht hat.

Der große Altersunterschied der Bewohner/-innen von 6 bis 17 Jahren ist eine immer wiederkehrende Herausforderung für das Team und die neun Kinder und Jugendlichen der Ansgargruppe.

Barbara-Gruppe

Für die Kinder und Erzieherinnen der Barbagruppe war es wieder ein sehr ereignis- und erlebnisreiches Jahr. Neben vielen Ausflügen und Aktivitäten mit dem Rotaryclub Bargtheide (Hagenbecks Tierpark, Heuhotel, Hamburger Hafensrundfahrt) und den Ferienfreizeiten im Schloss Dankern sowie auf Nordstrand waren die Taufen von zwei Kindern besondere Erfahrungen. Verändert hat sich auch die Gruppenzusammensetzung. Drei Kinder, die viele Jahre in der Wohngruppe gelebt haben, zogen aus und neue Kinder bereichern nun das Gruppenleben.

Eine Neuerung im Zusammenleben der Wohngruppe wird von allen mit Begeisterung aufgenommen. Im sogenannten „Kinderteam“ werden einmal monatlich Gruppenregeln, Sorgen, Wünsche und Probleme miteinander besprochen.

Auch das Betreuerteam hat sich verändert und bereitet den Weggang von Schwester Francis vor. Neue Mitarbeiterinnen werden eingearbeitet und die Dienstzeiten auf Nachtdienste erweitert.

Franziskus-Gruppe

Es gibt inzwischen eine kleine Tradition, dass die jugendlichen Mädchen der Franziskusgruppe in den Sommerferien jedes Jahr eine andere Stadt in Deutschland kennen lernen. In diesem Jahr ging die Fahrt in die schöne Hansestadt Bremen. Die Stadtmusikanten und ein Klimahaus in Bremerhaven wurden besichtigt und hinterließen viele interessante Informationen und Eindrücke bei den acht Mädchen und ihren Erzieherinnen. Mutproben gab es im Kletterwald zu bestehen, in dem die Mädchen sich in schwindelnde Höhe trauten.

Die Gestaltung der eigenen Wohngruppe ist ein weiteres wichtiges Thema. Vom Umstellen der Möbel im Wohnzimmer bis zum Streichen des eigenen Zimmers sind die Mädchen mit Feuereifer miteinander im Gespräch und an der Entwicklung der Wohngruppe beteiligt. Auch im neuen Jahr wollen sich alle bei anstehenden Renovierungen engagieren.

Hildegard-Gruppe

Die Ankündigung der Schwestern, die Einrichtung im Februar 2012 zu verlassen, prägte besonders das Zusammenleben in der Hildegardgruppe. Schwester Maria Theresia ist dort seit 30 Jahren tätig. Bianca Schröder arbeitet seit 17 Jahren mit ihr zusammen und sechs Kinder und Jugendliche leben dort seit drei bis acht Jahren. Zwei Kinder zogen neu in die Wohngruppe ein. Die Vorbereitungen auf einen solchen Umbruch oder Einschnitt sind sehr schwierig.

Besonders schöne Momente im Gruppenleben waren die Taufe eines Jungen im Haus der Begegnung und die Ferienfreizeit, die das Zusammenleben noch einmal sehr gestärkt hat.

3. JULI

Der Leons Club Stormarn lädt unsere Kinder und Jugendlichen zu einem Ausflug nach Lütjensee in den Hochseilklettergarten ein.



16./17. JULI

Wie auch im Jahr zuvor begleiten die Bargtheider Rotarier gemeinsam mit unserer Freizeitpädagogin ein Erlebniswochenende in der Naturschutzstation Dummersdorfer Ufer in Lübeck mit Übernachtung im Heu.



Theresien-Gruppe

Im Rahmen einer besonderen Projektarbeit wurde mit den Jugendlichen ein Workshop zum Thema „Respekt“ gestaltet. Auf einem Gruppenabend wurde im Vorfeld erarbeitet, was „Respekt“ alles bedeutet. Der Workshop und der Dreh eines Videos zu diesem Thema wurden von den Jugendlichen mit viel Engagement vorbereitet. Die Gruppe fuhr dann für drei Tage auf den Jugendhof Mullewapp und die Jugendlichen drehten dort ihren Film „Respekt – ein Film der Theresiengruppe“, den sie voller Stolz zum ersten Mal auf der Nikolausfeier vor einem großen Publikum vorführten. Das entstandene Video wurde anschließend auch als Weihnachtsgeschenk an alle Eltern der Jugendlichen der Theresiengruppe übergeben, worüber sich die Familien sehr gefreut haben. Mit Stolz berichten die Jugendlichen, wie sie ihren Familien den von ihnen gedrehten Film zu Hause vorgeführt haben.

Don-Bosco-Gruppe

Auch in diesem Jahr gab es wieder zahlreiche Umbrüche in der Zusammensetzung der Außenwohngruppe in der Lübecker Straße. Insgesamt wurden 21 Jugendliche betreut, davon nur zwei über die gesamten 12 Monate des Jahres hinweg. Für die Jugendlichen sind Beziehungskonflikte ein Dauerthema, welches auch die pädagogische Arbeit prägt. Die gemeinsame Freizeit im Emsland war ein Höhepunkt in den Sommerferien.

Die Zusammensetzung des Mitarbeiter/-innenteams hat sich in der Leitung verändert. Seit Juni bereichert Axel Krüger als Gruppenleiter das Team und die Einrich-

tung. Zusätzlich arbeitet seit Mitte August Julia Behrens als Abschlusspraktikantin für 22 Wochen in der Außenwohngruppe.

Albatros-Gruppe

Der Albatros ist ein Sturmvogel, doch in diesem Jahr verwandelten sich die Jungen alle drei Wochen in Wasservögel inklusive modischer Badehosen. Dann ging es regelmäßig mit der ganzen Gruppe in ein Spaßbad. Das hat allen viel Freude gemacht und es entstand so manche Sturmflut im Schwimmbecken.

Zusätzlich wird der Alltag in der Außenwohngruppe in der Hamburger Straße durch einen Gruppentag bereichert. Die Mischung aus Gespräch und Aktion ist wichtig für die gute Gruppenatmosphäre. Dadurch entwickelt sich oft eine Welle der Begeisterung für die Gemeinschaft.

Erziehungsstelle

Mit den vier Jungen im Alter von 7-16 Jahren sind die Eheleute Henning viel unterwegs. In allen Ferien verreisen sie, mal in den Harz, mal an die Ostsee. In Pölitz bietet das große Grundstück vielfältige Möglichkeiten, der Natur nahe zu sein.

Zwei Jungen sind im Sommer ausgezogen, der eine zur Mutter, der andere zum Vater. Zwei Jungen aus der Einrichtung sind in die Erziehungsstelle eingezogen, so dass eine kontinuierliche Belegung sichergestellt werden konnte.



24./25. JULI

Ein besonderes Highlight ist die Einladung des Arbeitskreises „Bürger für Bürger“ Bad Oldesloe ins Grand City Best Western Hotel zu einer Hotelübernachtung der besonderen

Art. Mit Indoor-Fußball, Treckerfahrten, Wellnessangebot und Disco waren es gelungene zwei Tage für rund 40 Kinder und Jugendliche mit ihren Betreuer/-innen.

27. AUGUST

Die Bewohner/-innen des Kinder- und Jugendhauses St. Josef zeigten wie jedes Jahr Präsenz beim Stadtlauf in Bad Oldesloe. Deutlich zu erkennen waren sie am weißen T-Shirt mit Logo und dem Spruch „Eine Chance!“





Stationärer und ambulanter Verselbständigungsbereich

Im Bereich der Verselbständigung war das Jahr durch viele Umbrüche geprägt, die am Ende aber wieder zu einer sehr stabilen Belegungssituation geführt haben. Aus der Elternzeit zurückgekehrt übernahm Stefan Götting im Februar die Teamleitung. Nachdem durch diverse Auszüge zum Jahresbeginn die Bewohnerzahl in der Wohngemeinschaft im Verselbständigungsbereich auf zwei junge Erwachsene sank, stellte sich kurzfristig die Frage, ob dieses noch junge Projekt tatsächlich gebraucht und dauerhaft Bestand haben würde. Doch im März und April füllten sich die leeren Zimmer schnell wieder. Zwei Neuerungen waren dabei besonders: Erstmals waren es nun nicht mehr Jugendliche, die schon längere Zeit in der Einrichtung gelebt haben, sondern Jugendliche, die neu bei uns aufgenommen wurden. Außerdem nahmen wir

mit dem Ziel der Verselbständigung eine nicht mehr ganz junge Mutter auf, die mit ihrer zweijährigen Tochter und einem Säugling einzog. Diese Konstellation erforderte, die im Jahr zuvor entwickelte Konzeption aus der Praxis heraus anzupassen und fortzuschreiben.

Zum Jahresende waren die Belegungs-sorgen vergessen. Mit drei ambulanten externen und zehn internen stationären Betreuungen (zuzüglich der beiden Kleinkinder) war das Team des Verselbständigungsbereiches voll ausgelastet. Das Team wurde in den Monaten des Umbruchs von der Sozialpädagogikstudentin Martina Arendt unterstützt und im Oktober durch die Kollegin Silke Paul ergänzt.

Die Freizeitaktionen in den Ferien und die Renovierung der Küche trugen dazu bei, dass die Bewohner/-innen gut miteinander in Kontakt kamen.



28. AUGUST

Auf dem Kurparkfest war das Kinder- und Jugendhaus St. Josef mit der Hausband, einem Info- und Spielestand sowie dem beliebten Stockbrotbacken vertreten.

15. OKTOBER

Die Bargtheider Rotarier laden Kinder und ihre Betreuer/-innen zu einem Besuch des berühmten Hamburger Zoos Hagenbeck ein.



PERSONALENTWICKLUNG

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg in der Arbeit für die Kinder und Jugendlichen, die in unserer Einrichtung leben. Dass die Kinder und Jugendlichen bei uns gute Zukunftschancen für sich entdecken können, hängt ganz wesentlich von der Zugewandtheit, Kreativität und Freude derer ab, die sie begleiten. Die Aufgaben, denen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich stellen müssen, sind anspruchsvoll. Die Mitglieder in unserem Freundeskreis-Verein bestätigen uns dies immer wieder, wenn ihnen von den Projekten und Erfahrungen in den Wohngruppen berichtet wird. Dabei werden die Problemlagen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen tendenziell komplexer und schwieriger. Psychische Störungen und andere Belastungen, die zusätzlich medizinisch und therapeutisch begleitet werden müssen, nehmen zu.

Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, bei einer wachsenden Nachfrage nach unseren Angeboten seitens der Jugendämter, immer wieder geeignete Bewerber für die unterschiedlichen Aufgaben des Kinder- und Jugendhauses St. Josef auszuwählen. Bei der Größe unserer Einrichtung ist dies eine Aufgabe, die uns kontinuierlich begleitet, zumal die Nachfrage der sozialen Einrichtungen nach qualifizierten Kräften im Jugendhilfebereich groß ist und nicht für alle Aufgaben ausreichend Bewerber/-innen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig hat die Bereitschaft gerade bei jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich zugenommen, sich immer wieder beruflich zu verändern und auch dadurch weiterzuentwickeln. Wie sich unsere Personalsituation im Jahr 2011 entwickelt hat, lässt sich mit ein paar konkreten Zahlen belegen:

Insgesamt waren 96 Personen im Kinder- und Jugendhaus tätig, 69 Frauen und 27 Männer im Alter von 20 Jahren bis 62 Jahren. Von diesen waren 66 Vollzeitbeschäftigte, 29 Teilzeitbeschäftigte und eine Person geringfügig beschäftigt.

Zusätzlich leisteten sechs Frauen und Männer ihren Dienst als Zivildienstleistende und im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ).

In Elternzeit befanden sich drei Mitarbeiterinnen ganzjährig und eine Mitarbeiterin für vier Monate, ein Mitarbeiter ist in der Ruhephase seiner Altersteilzeit, vier Mitarbeiterinnen waren langzeitkrank.

13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schieden im Laufe des Jahres aus dem Arbeitsverhältnis mit unserer Einrichtung aus, unter ihnen waren sieben Männer und sechs Frauen. Die Gründe waren vielfältig. In zwei Fällen ging die Kündigung von uns aus und erfolgte in der Probezeit. Zweimal entschieden die Mitarbeiterinnen sich in der Probezeit für andere Arbeitsfelder. Am längsten bestand ein Dienstverhältnis, das nach fünf Jahren gekündigt wurde. Alle ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im pädagogischen Bereich tätig.

Neu eingestellt haben wir 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Wohngruppendienst, sieben Frauen und sechs Männer.



Folgende Berufsgruppen sind im Kinder- und Jugendhaus St. Josef tätig:

Erzieher/in
14 Männer und 42 Frauen

Dipl. Sozialpädagogen, Sozialpäd. Assistenten, Gemeindepäd.
7 Männer, 11 Frauen

Gesundheits- und Krankenpfleger, Ergotherapeuten, Heilerziehungspfleger
4 Männer, 3 Frauen

Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschaftliche Betriebsleitung
7 Frauen

Handwerker
3 Männer

Kaufm. Angestellte
3 Frauen



13. NOVEMBER

6. Martinsmarkt in der Einrichtung. Unsere Kinder und Jugendlichen sowie Kunsthandwerker und Hobbybastler aus der Region verkaufen Selbstgebasteltes,

-gekochtes und -gebackenes. Das Fest endet mit einem gemeinsamen Fackel- und Laternenumzug.





DAS BEWEGEN SIE ...

Grundversorgung ist gesichert

Für die Unterkunft, Versorgung und pädagogische Betreuung erhalten wir in den Regelgruppen 111 € pro Tag und Person. Damit schaffen wir eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung und die Grundversorgung in den 12 Angeboten sowie die Erhaltung des Hauses. Finanzielle Spielräume für zusätzliche Fördermaßnahmen sind durch diesen Pflege-satz noch nicht gegeben. Gerade unsere Kinder und Jugendlichen haben einen großen Bedarf nach persönlicher Zuwendung und Begleitung. Sie bringen schwerwiegende Problemlagen mit: zum Teil ein hohes Gewaltpotential, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Gedanken, Traumatisierungen durch Vernachlässigung und Misshandlungen. Anregungen und Angebote für eine sinnvolle und sinngebende Freizeitgestaltung wirken in dieser Situation stabilisierend. Zusätzliche wichtige pädagogische Prozesse wie zum Beispiel das Einüben von Beteiligungsmöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben benötigen viel Zeit und intensive Auseinandersetzungen.

Im Jahr 2010 hatten wir unseren Haushalt noch mit einem Defizit abgeschlossen. In 2011 konnten wir das Defizit wieder ausgleichen. Dies kam durch die gute Auslastung und die engagierte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zustande, die auf die vielen individuellen Problemlagen und Betreuungsbedarfe unserer Bewohner/-innen flexibel reagierten. So konnten vorzeitige Entlassungen von betreuten Kindern und Jugendlichen weitgehend vermieden werden. Auch notwendige Baumaßnahmen, an dem 110 Jahre alten Gebäude wurden in das kommende Jahr verschoben. Eine Herausforderung im Jahr 2012 wird es

sein, die Kosten für den Umbau der neuen Georgsgruppe, die zwingend notwendigen Bädersanierungen und die vielen kleinen und großen Reparaturen sicherzustellen, ohne das die Qualität unserer pädagogischen Arbeit leidet.

Freunde und Förderer bieten neue Chancen

Die Kinder und Jugendlichen sollen eine möglichst individuelle Betreuung und Förderung bei uns erfahren. Das ist unser großes Ziel. In diesem Anliegen sind wir aber sehr deutlich auf das freiwillige Engagement unserer Freunde und Förderer angewiesen.

Großartig haben sich die verschiedenen Freizeitaktivitäten in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen entwickelt:

Vielfältige Aktivitäten schenken uns die Rotarier aus Bargtheide: Freizeitaktionen wie den Besuch des Heuhofes am Dummersdorfer Ufer, Besuch im Tierpark Hagenbeck in Hamburg, Besuch des Weihnachtsmärchens im Kleinen Theater Bargtheide, Vorlese-Abende in der Barbaragruppe.

Der Leo-Club Stormarn (Jugendorganisation der Lions) sponserte einen Kletterausflug in den Naturhochseilgarten in Lütjensee.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Glaxo arbeiteten einen Tag auf unserem Spielplatz und brachten viele Spielgeräte wieder in Ordnung. Am selben Tag bekamen wir Besuch aus den USA. Die baptistische Gemeinde kam mit ihren Gästen und strich u.a. den weißen Zaun an der Straße am Wendum. Sie hatten auch einen Film



28. NOVEMBER

Außerordentliche Mitgliederversammlung und Jahrestreffen des Freundeskreises mit Wahl von drei neuen Vorstandsmitgliedern.

30. NOVEMBER

Joachim Globisch, ein ehemaliger Bewohner der Einrichtung und Mitglied im Freundeskreis, organisiert das jährliche Tischkicker-, Tischtennis- und Billardtturnier.



Spendeneingänge 2011

zweckgebundene Spenden	8.895 €
zweckungebundene Spenden	27.467 €
Mitgliedsbeiträge Freundeskreis e.V.	6.994 €
Zustiftungen / Spenden an Stiftung	11.000 €
Zinseinnahmen	296 €

Zur Verfügung stehende Spenden 54.652 €

Spendenausgänge 2011

PROJEKT <i>Spielplatz, Renovierung</i>	6.780 €
BILDUNG <i>Schulprojekt, PC-Raum, Band, besondere Beschulung</i>	21.600 €
FREIZEIT <i>Ferienfreizeiten</i>	4.500 €
SONSTIGES <i>Weihnachten 2011, zweckgebundene Gruppenförderung, Einzelförderung</i>	4.585 €
<i>Übertragungen auf Stiftung</i>	11.000 €
Gesamtausgaben	48.815 €

über ihr Leben in den USA mitgebracht, der bei unseren Kindern und Jugendlichen viel Interesse fand. Begeistert testeten manche ihre Englisch-Kenntnisse.

Der Verein Bürger für Bürger schenkte uns einen tollen Nachmittag mit einer Übernachtung und Frühstück im Grand City Best Western Hotel in Bad Oldesloe.

Helga Glenewinkel bastelte Perlenketten mit den Kindern und Jugendlichen im Schultraining.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Firma Lufthansa Technik erfüllten die Weihnachtswünsche unserer Kinder und Jugendlichen und brachten einen riesigen Berg liebevoll verpackter Geschenke.

Das Grand City Best Western Hotel sammelte bei Gästen und Mitarbeiter/-innen für diejenigen Kinder und Jugendlichen, die Heiligabend nicht mit ihrer Familie feiern konnten.

Ulrich Mirus, Inhaber von Mirus Augenoptik in Bad Oldesloe, leerte am 1. Dezember die kleine Spendenbox auf seinem Verkaufstresen, in der Kunden ihr Restgeld dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef spendeten. Erstaunlich war das Ergebnis: Über 300 € waren in der Spendenbox. Diesen Betrag stockte der Augenoptiker, der dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef seit vielen Jahren verbunden ist, noch einmal auf 500 € auf.

Eine Spende der besonderen Art überlegte sich Meltem Tekin, Inhaberin des Trendfreisourgeschäfts „Chici Mici“ in der Hindenburgstraße in Bad Oldesloe. Sie hat sich dazu entschlossen, den jugendlichen Mädchen der Franziskus-Gruppe monatlich einen

„Haarschnitt des Monats“ zu spenden. Das ist eine Spende, die den Mädchen direkt und unmittelbar etwas Gutes tut, sie stärkt das Selbstwertgefühl und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Mädchen bei.

Der Einladung des Hansparks zum kostenfreien Besuch während der Sozialen Wochen sind wir mit über 120 Personen gefolgt. Fast alle Kinder und Jugendlichen fuhren an diesem Tag gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern nach Sierksdorf.

Auch in diesem Jahr wurde die traditionelle Nikolausfeier der Einrichtung mit 2000 € vom Freundeskreis und engagierten Helferinnen unterstützt.

Wir danken allen, die durch ein einmaliges oder durch ein gelegentliches Engagement viel Freude geschenkt haben. Für ihr regelmäßiges Engagement im Jahr 2011 danken wir an dieser Stelle insbesondere:

- Als Nachhilfelehrer/-innen: Dr. Otto Fickel, Sybille Bernardy, Martin von Lukowicz, Sophie Nickels und Laurana Götting.
- Als aktive Unterstützer in den Freizeit- und Sportangeboten: Helga Glenewinkel, Joachim Globisch, Wolfgang Bischof, Detlef Martens und Michael Bergmann.
- Seit vielen Jahren unterstützt uns immer noch sehr engagiert Louis Stahl mit der Begleitung und Systempflege in unserem Computerprojekt, das für die schulische Bildung und natürlich auch für die sozialen Kontakte unserer Bewohner/-innen ganz besonders wichtig ist.



6. DEZEMBER

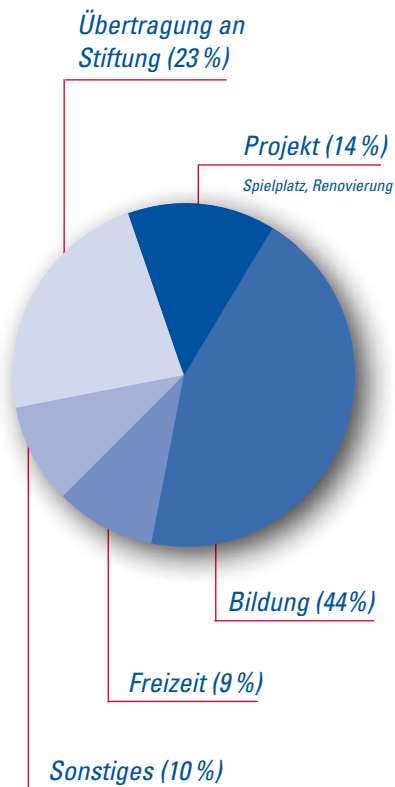
Der Freundeskreis der Einrichtung organisiert die Nikolausfeier für alle Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter/-innen der Einrichtung. Es gibt Nikolausgeschenke, Kaffee und Kuchen. Die Kinder



bedanken sich mit einem selbstgestalteten, kulturellen Rahmenprogramm.



Spendenausgänge 2011



Spenden sind unverzichtbar

Unsere Freunde und Förderer ermöglichen insbesondere unsere Bildungs- und Freizeitangebote. Beispielsweise wurden wir im Rahmen mehrerer familiärer Feiern mit Spenden bedacht. Aus diesen Spenden konnte für einen Jungen eine dringend notwendige Schulbegleitung ein halbes Jahr lang finanziert werden. Andere finanzielle Hilfen wurden u.a. für die weitere Ausstattung und den Betrieb des PC-Raumes für Kinder und Jugendliche, Ausrüstung der Band und Ausstattung der Holzwerkstatt, Ausflugsangebote und Ferienfreizeiten, Feiern und Reitstunden verwandt. Zusätzlich zu der Teilnahme an den Karategruppen, die durch Spenden finanziert sind, erhielten die Jungen der Albatrosgruppe und die Mütter der Mutter-und-Kind-Gruppe Karateunterricht. Dies hat den Zusammenhalt der Gruppen sehr gestärkt.

All das und noch viel mehr wurde durch Ihre Spenden im Jahr 2011 maßgeblich gefördert. Wir sind dankbar, dass die Spendeneinnahmen wiederum angestiegen sind. Insgesamt sind 54.652 € gespendet worden, im Vorjahr waren es 46.032 €.

Wir wünschen uns sehr, dass die großzügige Spendenbereitschaft bei Freunden und Förderern nicht abnimmt, denn es gibt immer wieder besondere Projekte, die ohne diese besondere Unterstützung nicht realisiert werden könnten. Für die Kinder und Jugendlichen sind diese zusätzlichen Möglichkeiten eine große Freude. Wir hoffen sehr, dass es uns immer wieder gelingt, diese Freude an unsere Spender weiterzugeben. Daher laden wir unsere Freunde und Förderer gerne zu uns ein, um zu zeigen, was wir mit ihrer Hilfe bewegen können.

Auch die Sachspenden sind im vergangenen Jahr weiter angestiegen. Viele Menschen versorgten uns vor allem mit Kinderkleidung, Spielzeug aber auch mit Möbeln.

Für unser großes und auf mindestens zwei Jahre angelegte Projekt „Gestaltung des Außengeländes“ wurden bereits 3.085 € im Jahr 2011 zweckgebunden gespendet. Das ist bei einem geschätzten Investitionsvolumen von mindestens 40.000 € noch nicht ausreichend. Vieles versuchen wir in Eigenarbeit zu realisieren, aber notwendige Erneuerungen müssen fachgerecht



19./20. DEZEMBER

Kulinarischer Weihnachtsmarkt des Arbeitskreises „Bürger für Bürger“ an der Hude. Mitglieder des Freundeskreises, Mitarbeiter/-innen und Jugendliche verkaufen Waffeln und Apfelpunsch.

ausgeführt werden, wie z.B. die Verlegung des Bodenbelages auf dem Bolzplatz. Diese Arbeiten müssen finanziert werden und hier sind wir auf weitere Spenden angewiesen.

Freundeskreismitglieder und Stifter engagieren sich langfristig

Den 92 Mitgliedern unseres Freundeskreises gilt unser besonderer Dank. Mit ihren regelmäßigen Jahresbeiträgen und zum Teil auch sehr persönlichem Einsatz ermöglichen sie weiterhin die kontinuierliche Arbeit im Schultraining und im Freizeit-Projekt. Auch weitere Zustifter haben wir für die im Jahre 2007 gegründete Stiftung des Kinder- und Jugendhauses St. Josef gefunden. Das Stiftungskapital ist inzwischen auf 64.151,58 € angewachsen. Wir hoffen, dass das Stiftungskapital in den kommenden Jahren weiter wachsen wird. Unser Ziel ist es, dass wir mit unserer Stiftung vielleicht schon in ein paar Jahren ganze Projekte im Bildungs- und Freizeitbereich aus den Zinserträgen des Stiftungskapitals und zusätzlichen projektbezogenen Zuwendungen finanzieren können. Baron von Jenisch und Dr. Wolfgang Jarre haben uns in der Arbeit als Stiftungsrat weiter begleitet.

Für ihr Engagement danken wir ganz herzlich allen Spenderinnen, Spendern und allen, die ehrenamtlich für uns tätig sind und waren!



WEIHNACHTEN 2011

Wunschbaum-Aktionen der Mitarbeiter der Lufthansa-Technik in Hamburg und des Grand City Best Western Hotel Bad Oldesloe beschenken den

Kindern und Jugendlichen wundervolle Weihnachtsgeschenke, die mit viel Liebe und Herz gestaltet und verpackt sind.





BLICK VORAUSS

Am 23. Februar 2012 verabschieden sich die Schwestern der Thuiner Franziskanerinnen offiziell von Bad Oldesloe. Nach 110 Jahren verlassen sie dann ihre Wirkungsstätte, die sie so nachhaltig geprägt haben. Schon die Vorbereitungen auf dieses Ereignis haben das Jahr 2011 ganz besonders in den beiden Wohngruppen geprägt, in denen Schwester Francis und Schwester Maria Theresia als Gruppenleiterinnen tätig sind. Wir haben frühzeitig gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen können und blicken in dieser Hinsicht gut vorbereitet in das neue Jahr.

Dies gilt auch für den Vorstand des Freundeskreises. Angela Stark, Alfons Petr und Dr. Jens-Uwe Meyer möchten durch praktisches Tun ihr Engagement für die Benachteiligten unserer Gesellschaft zeigen. Wir freuen uns auf ihre Impulse und Anregungen.

Es stehen weiterhin einige Baumaßnahmen an: Durch den Auszug der Ordensschwestern werden deren Klausurräume im Dachgeschoss frei. Die Räume sollen nach einigen baulichen Veränderungen einer Wohngruppe mit 10 Plätzen in sechs Einzel- und zwei Doppelzimmern neue Möglichkeiten bieten. Der frei werdende Trakt in der darunter liegenden Etage, in dem die Gruppe bisher wohnt, ermöglicht eine Erweiterung des Flexiblen Wohnverbundes.

Die Ansgargruppe erhält ein neues Badezimmer und für Waschmaschine und Trockner einen eigenen Raum. Dank des

planerischen Geschicks und des kreativen Geistes unserer Architektin, Ulrike Tyrell, kann dann sogar zusätzlich ein Raum für die gemeinsame Hausaufgabenbetreuung eingerichtet werden.

Das Außengelände wird neu aufgeteilt und gestaltet werden. Es sollen unterschiedliche Themenbereiche eingerichtet werden. Wir wollen damit den Wünschen der verschiedenen Altersgruppen gerecht werden. Beispielsweise möchten die Jugendlichen gerne ein paar „gemütliche Ecken“ als Rückzugsmöglichkeiten bekommen, die Kinder wollen sich bewegen und ihre Fähigkeiten beim Klettern und Balancieren ausprobieren. Ob wir dieses große Projekt schon 2012 werden abschließen können, steht noch in den Sternen. Ohne eine großzügige finanzielle Unterstützung unserer Freunde und Förderer werden wir die notwendigen Erneuerungen und Instandhaltungen sicher nicht so schnell abschließen können.

Zum Schluss richten wir unseren Blick schon auf das Jahr 2013. Dann gibt es wieder etwas zu feiern: 1902 wurde der Grundstein des Haupthauses im Wendum gelegt. 2013 sind 111 Jahre vergangen und das möchten wir gebührend feiern. Die Vorbereitungen werden frühzeitig beginnen müssen. Wir planen für das Jubiläumsjahr eine Festwoche vom 10. bis 18. August mit einem Ehemaligentreffen, Tag der offenen Tür, Konzert und vielem mehr.



**Kinder- und
Jugendhaus
St. Josef**

Träger
Erzbischöflicher Stuhl
zu Hamburg
Danziger Str. 52a
20099 Hamburg

Kontakt
Kinder- und
Jugendhaus St. Josef
Wendum 4
23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 / 1735-0
Fax 04531 / 7726
leitung@haus-st-josef.de
www.haus-st-josef.de

SPENDENKONTO 75 00

Bankleitzahl 213 522 40

Sparkasse Holstein

Ansprechpartner

Dipl. Psych. Birgit Brauer,
Gesamtleiterin

Dipl. Päd. Carsten Reichentrog,
Pädagogischer Leiter